

Niedersächsisches Kultusministerium
Frau Staatssekretärin
Gaby Willamowius
Hans-Böckler-Allee 5
30173 Hannover

Niedersächsisches Landesinstitut
für schulische Qualitätsentwicklung
Frau Präsidentin Dr. Richlick
Richthofenstr. 29
31137 Hildesheim

Niedersächsisches Kultusministerium
Leiterin der Abteilung 4
Frau Melanie Walter
Hans-Böckler-Allee 5
30173 Hannover

Niedersächsisches Kultusministerium
Leiter der Abteilung 3
Herrn Heiner Hoffmeister
Hans-Böckler-Allee 5
30173 Hannover

30. September 2020

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Willamowius,
sehr geehrte Frau Präsidentin Dr. Richlick,
sehr geehrte Frau Walter
sehr geehrter Herr Hoffmeister,

als bundes- und landesweit einzige Interessenvertretung der Ausbilder/-innen von Lehrkräften begrüßt und unterstützt der **bak** alle Initiativen zur Verbesserung der Ausbildungsqualität. Der **bak**-Niedersachsen hat in den letzten vier Jahren mit großer Zustimmung die sehr erfolgreiche Konzeption und Durchführung der Qualifizierungsmaßnahme für neue Ausbilderinnen und Ausbilder in den Studienseminaren durch das NLQ verfolgt und seither ausschließlich positive Reaktionen und Wirkungen aus den Studienseminaren wahrnehmen können. Der 2019 durch die „Cornelsen Stiftung Lehren und Lernen“ verliehene Sonderpreis hat zu Recht den innovativen Ansatz und die überzeugende Umsetzung hervorgehoben.

Dieses positive Projekt ist leider infolge der Corona-Krise in seiner ursprünglich geplanten Form stark beeinträchtigt. Die Planungsgruppen der Referentinnen und Referenten haben mit maximaler Sorgfalt die Sicherheitsvorkehrungen in der Durchführung der weiteren Qualifizierungsbausteine berücksichtigt (großzügiges Raumangebot in den vorgesehenen Tagungshäusern in Bad Salzdetfurth und im Gut Altona in Wildeshausen, Kleingruppenarbeit mit Sicherheitsabständen etc.). Dass die für den 14. – 16.09.2020 vorgesehene NLQ-Veranstaltung „Modul III der Qualifizierungsmaßnahme für die Lehrämter GHR, GYM und SoPäd“ am 11.09.2020 nach Weisung des MK vom NLQ extrem kurzfristig („aus organisatorischen Gründen“) abgesagt wurde - wie auch die am

bak

Bundesarbeitskreis
Lehrerbildung e.V.

*Landesverband
Niedersachsen*

*Heinz Kaiser
Landessprecher*

*Kontakt:
heinz.kaiser@bak-
lehrerbildung.de*

www.bak-lehrerbildung.de

24.09.2020 erfolgte Absage der Module III und IV der Fachleiterqualifizierung im BBS-Bereich (05./06.10.2020 und 12./13.11.2020) - überrascht und enttäuscht verständlicherweise nicht nur die engagierten Referententeams und die motivierten Teilnehmer/-innen, sondern stößt ebenso im **bak** auf Unverständnis.

Aus Sicht des **bak** fehlt auf politisch verantwortlicher Seite ein schlüssiges und belastbares Planungskonzept. Dies spiegelt sich in der Kurzfristigkeit der Absage ebenso wider wie in der Ankündigung des NLQ, die Basisqualifizierung für die Fachleitungen in den Lehrämtern für SoPäd-, GHR- und GYM sogar auf lange Sicht (aktueller Wortlaut: bis Sommer 2021) auf Eis zu legen. Zur Fortsetzung der Basisqualifizierung im BBS-Bereich fehlt bislang jeglicher Hinweis. Im Kontext der Basisqualifizierung des NLQ für die Fachleitungen in den Lehrämtern SoPäd-, GHR- und GYM wird in Aussicht gestellt, ersatzweise Ergänzungsmodule auf der Grundlage von Digitalformaten von einer noch einzurichtenden Arbeitsgruppe erarbeiten zu lassen, die im zweiten Schulhalbjahr 2020/21 zum Einsatz gelangen sollen; für die Qualifizierung im BBS-Bereich sind bis dato hingegen keine Überlegungen transparent gemacht worden, wie die Basis-Qualifizierung des Ausbildungspersonals an den Studienseminares LbS sichergestellt werden soll.

Besagter Hinweis des NLQ, für die ausgesetzten Präsenzveranstaltungen Ersatzangebote im Online-Format zu entwickeln, hinterlässt bei den Teams der Referentinnen und Referenten Irritationen hinsichtlich der weiteren gemeinsamen Arbeit und Fragen nach Zuständigkeit und Ressourcen. Im Gegensatz zur Absage der Basisqualifizierung des NLQ für die SoPäd-, GHR- und GYM-Bereiche, wo zumindest der Hinweis auf eine eventuelle Durchführung der abgesagten Veranstaltungen zu einem späteren Zeitpunkt hoffen lässt, fehlt diese Option für den BBS-Bereich vollständig.

Wenn die Aufrechterhaltung des Schulbetriebs für systemrelevant gesehen wird, so kann das nicht minder für den Ausbildungsbetrieb der Lehrkräfte und dessen Qualitätssicherung gelten. Die politische Verantwortung für das eine sollte für das andere denselben Prinzipien folgen, denn ein Nachlassen in Sachen Ausbildungsqualität ist gerade in diesen Zeiten großer Einschränkungen und neuer, bislang in dem Umfang nicht bekannter Herausforderungen definitiv die falsche Antwort – bei aller gebotener Vorsicht im Umgang mit den Gefahren des Virus. Die gegenwärtig zu bewältigenden großen Probleme in der Lehrerausbildung durch coronabedingt stark reduzierte praktische Erprobungen im Real-Unterricht, durch Prüfungsformate ohne zugrundeliegenden durchgeführten Unterricht etc. stellen außerordentlich hohe Anforderungen in den Bereichen Beratung und Beurteilung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dar – und dies ganz besonders für die in der Lehrerausbildung neu gestarteten Kollegen/-innen. Insofern hätte gerade jetzt die Realbegegnung in einer Präsenzveranstaltung eine entlastende und stärkende Funktion gehabt. Diese psycho-soziale Dimension kann sich nur in der persönlichen Begegnung entfalten und ist nicht hoch genug einzuschätzen. Des Weiteren sind die zu bearbeitenden Qualifizierungsbausteine als handlungs- und erfahrungsorientierte Formate ausgelegt, die den realen dreidimensionalen Raum – wie im realen Unterricht – ebenso erfordern wie die vertiefte Arbeit an Körpersprache bzw. nonverbalen oder paralinguistischen Feinheiten, die für professionell durchgeführte Beratungssituationen unerlässlich sind. In allen Evaluationen haben die Teilnehmenden zudem den besonderen Wert authentischer Beratungs- und

Kommunikationsübungen betont und den fruchtbaren Austausch sowie die vielfältigen Anbahnungen weiterer Kooperation genannt.

Der **bak** sieht grundsätzlich die Gefahr, dass mittelfristig digitale und überwiegend asynchron durchführbare Varianten die Begegnungen in Präsenz ersetzen könnten. Wissenschaftliche Studien (Hattie) weisen die Qualität von asynchronen Veranstaltungen zudem im kommunikativen Bereich mit ausgesprochen geringen Effektstärken aus. Deswegen sollten asynchron durchführbare Veranstaltungen maximal als Ergänzung gedacht oder nur für geringe Teilbereiche geplant werden. Der **bak** erkennt durchaus die gerade in der Corona-Krise gewachsene Relevanz digitaler Möglichkeiten, sieht aber bei einer etwaigen prioritären Transformation der genannten Qualifizierungsbereiche ins Digitale deutliche Grenzen hinsichtlich erreichbarer Qualität und Wirksamkeit.

Der **bak**-Niedersachsen hält die weitere Durchführung der geplanten Präsenzformate für unverzichtbar, selbstverständlich mit uneingeschränkter Berücksichtigung aller gültigen Sicherheitsstandards. Die Teilnehmenden haben einen Anspruch auf die Wahrnehmung aller vorgesehenen Ausbildungsmodulen in Präsenz. Digitale Ersatz- oder Ergänzungsformate können die Konzepte von Lernen und Lehren in Abhängigkeit von Austausch und Teilhabe, welche hinlänglich erprobt und evaluiert worden sind, nicht substituieren.

Wir bitten daher um Überprüfung und Rücknahme der Entscheidung, bis auf Weiteres – und ohne über wirklich geeignete Ersatzformate der Qualifizierung zu verfügen – die Basisqualifizierung auszusetzen bzw. möglicherweise unter dem Eindruck der Corona-Pandemie ersatzlos zu streichen. Es bleibt bei der Gewissheit, dass ohne ausreichend qualifiziertes Personal in der Lehrerausbildung keine gute Lehrerausbildung und damit kein guter Unterricht in den Schulen stattfinden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Heinz Kaiser
Landessprecher

